

Saar, Ferdinand von: Daß früh sich euer Sinn gewöhne (1869)

1 Daß früh sich euer Sinn gewöhne
2 An ernsten Wortes ernsten Klang,
3 Vernehmt jetzt meines Liedes Töne
4 In eu'rer Jugend frohem Drang.
5 Sie mögen euch auf allen Wegen
6 Nachklingen leise im Gemüth,
7 Ein tief empfund'ner Dichtersegen,
8 D'raus euch des Daseins Glück erblüht.

9 Noch ist ein jeder Tag euch helle,
10 Und süßer Schlummer jede Nacht;
11 Doch steht ihr an der Zukunft Schwelle
12 Und mäßig schon ziemt euch Bedacht;
13 Ob ihr auch noch in kind'schen Spielen
14 Auf bunten Wiesenplanen tollt –:
15 Es naht die Zeit mit ernsten Zielen,
16 Für die ihr leben, wirken sollt.

17 Die Zeit, wo eu'rem »Heut'« ein »Morgen«
18 Mit neuer Forderung sich reiht,
19 Und langsam nur, bei steten Sorgen,
20 Ein schwierig Tagewerk gedeiht.
21 Dann aber muß sich erst bewähren
22 Die tiefste Kraft, die in euch wohnt,
23 Und ob der Eltern gold'ne Lehren,
24 Des Meisters Eifer sich gelohnt.

25 Doch wie auch rastlos eu're Mühe,
26 Genüg' euch die erfüllte Pflicht:
27 Vergeltungskränze, rasche, frühe,
28 Für euer Thun erwartet nicht.
29 Und seht ihr ringsum Freuden sprießen,
30 Davon euch keine je vergönnt:

31 So zeigt, daß ihr nicht bloß genießen –
32 Daß ihr auch froh entbehren könnt.

33 Mit gier'gem Wunsch streckt der Gemeine
34 Nach Allem, was da lockt, die Hand;
35 Erhab'nen Sinns begehrt der Reine
36 Nur was er seiner würdig fand.
37 Zufrieden seid, wenn euch im Alter
38 Dieselbe Blume noch beglückt –
39 Derselbe hold beschwingte Falter,
40 Der in der Kindheit euch entzückt.

41 So wachst heran mit stillem Ringen,
42 Ein edles, lauterer Geschlecht,
43 Noch stark genug, das Schwert zu schwingen,
44 Gilt es den Kampf für Licht und Recht;
45 Doch auch so mild schon, nichts zu hassen,
46 Als was da hemmt des Geistes Flug –
47 Und, gern verzeihend, zu umfassen
48 Den Feind selbst, der euch Wunden schlug.

49 Dann aber seid ihr nah und näher
50 Dem Gipfel schon des schönsten Ruhms,
51 Auf eu'ren Stirnen sieht der Seher
52 Den Vollglanz ächten Menschenthums.
53 Und also ruht – ob euch mit Scherzen
54 Die Stunde noch umfassen hält –:
55 In eu'ren jugendlichen Herzen
56 Die Zukunft und das Heil der Welt!

(Textopus: Daß früh sich euer Sinn gewöhne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26509>)